

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

26. Jahrgang.

Nr. 122. Neuenbürg, Dienstag, den 13. Oktober 1868.

Der Enzthäler erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 kr., auswärts 1 fl. 20 kr. einschl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr übergeben sind, finden Aufnahme.

Amtliches.

Schwarzwaldbahn. Verdingung von Verschindlungs-Arbeiten.



Die 5 Bahnwärterhäuser der Section Weil der Stadt, Abth. I. zwischen Renningen und Weil der Stadt, sollen verschindelt werden und es werden demgemäß diese Arbeiten zur Submission ausgeschrieben und die Liebhaber eingeladen, ihre — in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückten Offerte portofrei an das unterzeichnete Bauamt einzusenden.

Die Verschindlung ist herzustellen aus 8" langen, 18" breiten, 1 3/4 bis 2" starken tannenen Schindeln, welche 2" sichtbar bleiben. Die Ueberschlagssumme beträgt für die 5 Häuschen 225 fl. und der Detailpreis pr. Q.-Ruthe (ohne Verschalung) 9 fl. 30 kr. Die Arbeit kann im Laufe des kommenden Winters oder mit Eintritt des nächsten Frühjahr ausgeführt werden.

Heilbronn, den 4. Okt. 1868.
K. Eisenbahn-Hochbauamt.
Schurr.

Enzbahn. Vergebung von Bauarbeiten.



Die Arbeiten zur Herstellung des Trottoirs vom ehemaligen Schlesinger'schen Haus bis zum Bahnhof in Pforzheim im Gesamtbetrag von 1090 fl. sind höheren Auftrags zu Folge im Submissionswege zu vergeben. Es werden demgemäß die Akkordliebhaber eingeladen, den Plan und Kostenvoranschlag auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle (im ehemaligen Schlesinger'schen Hause) einzusehen und die mit Fähigkeits- und Vermögenszeugnissen belegten und mit der Aufschrift:

„Angebot zur Herstellung des Trottoirs am ehemaligen Schlesinger'schen Haus“

versehene Offerte bis
Mittwoch den 14. Oktober
Vormittags 9 Uhr
zur Submissionseröffnung, welcher sie beiwohnen können, abzugeben.
Pforzheim, den 8. Okt. 1868.
K. Eisenbahnbauamt.
Schmoller.

Revier Schwann. Holzbeifuhr - Akkord.

Am Donnerstag den 15. Oktober
Morgens 8 Uhr
wird die Beifuhr von 92 1/2 Klafter buchen Scheiter- und 59 Klafter dto. Prügelholz aus Staatswäldungen dieß. Reviers, hauptsächlich Schwablich und Haag zur Station Eyach-Notthenbach hier auf der Revieramtskanzlei verankordirt.

Den 11. Okt. 1868.
K. Revieramt.
Sted.

Privatnachrichten.

Pforzheim.

Lehrlingsgesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Blechnerprofession zu erlernen, wird in die Lehre aufgenommen bei

S. Antenrieth, Blechner.

W i l d b a d.

Ich verkaufe von heute an fettes
Sammelfleisch
das Pfund zu 12 kr. und à 20 Pfund zu 11 kr.
per Pfund.

Johann Fr. Hammer,
Meßger.

W i l d b a d.

Glas und Porcellan
zu billigen Preisen, verschließbare
Safthäfen
bei Gust. Supplod.

Wildbad.
Bestes Alpenrindschmalz
 à 32 fr. pr. Pfd.
Reinstes Erdöl
 à 7 fr. pr. Schop.

empfehl't **Gust. Suppold.**

Waldrennach.
Fuhrknecht, ein tüchtiger, findet sogleich eine Stelle bei **Dshenwirth Stall.**

Pfandschein, ein, über 550 fl., zweifach gerichtlich versichert, wird gegen baar umzuwechseln gesucht, von wem? sagt die Redaktion.

Neuenbürg.
Brauntweinkolben
 in Stroh gebunden und los in allen Größen empfehl't **Theodor Weiß.**

Oberlengenhardt.
200 fl. werden gegen gefehliche Sicherheit ausgeliehen bei der **Armenpflege.**

G e s u c h t

werden 2 Anlehen von je 1000 fl. gegen Pfandsicherheit.
 Wo, sagt die Redaktion.

M. Nitter in Calw.
Kunsthärberei, Druckerei, Appretur.

Alle und neue seidene, wollene, halbwollene und baumwollene Kleiderstoffe, Shawls, Tücher, Teppiche, Möbelzeuge, Bänder, Spitzen u. s. w. werden brillant gefärbt und wie neu appretirt.

Auch werden die betreffenden Stoffe in den geschmackvollsten und neuesten Dessins bedruckt. Preise sind billigt und die Lieferung gefärbter Stoffe erfolgt in 14 Tagen, gedruckter in 3 Wochen.

Die Agentur für Neuenbürg und Umgegend besorgt bestens und legt Muster vor **C. Wilhelm, Seckler.**

Neuenbürg.
Taschen-Notizbücher

elegant und gewöhnl., weiß oder liniert, in verschiedenen Sorten, bei **Jak. Meeh.**

Flachs-, Hanf- & Abwerg-Spinnerei
 und
mechanische Leinen-Weberei

von **Gebrüder Spohn in Ravensburg**

(früher Spohn'sche Abwergspinnerei.)

Die unterzeichneten Herren Agenten übernehmen für obiges längst bekanntes Etablissement auch dieses Jahr zum Spinnen im Lohne an:

Abwerg, Hanf und Flachs, gehechelt und ungehechelt, in geriebenem und gut geschwungenem Zustande. —

Das Aushecheln wird gratis besorgt.

Der Spinnlohn beträgt per Schneller von 1000 Fäden 4 Kreuzer.

Garnmuster liegen bei den Herren Agenten auf.

Die Zurückerlieferung geschieht ehestens und wird für sehr schönes und haltbares Garn garantirt.

Wilhelm Luz, Neuenbürg.

Paul Maier, Calmbach.

Eine große Parthie Nester

und vorjährige Kleiderstoffe verkauft zu außerordentlich billigen Preisen
Aug. Carl Horn in Pforzheim.

Die mechanische Flachs-, Hanf- & Werg-Spinnerei

in **Bäumenheim** bei **Donauwörth** i. B.

hat zur Uebernahme von gehecheltem und ungehecheltem Flachs und Hanf, sowie von Abwerg **Herrn Gustav Suppold** in **Wildbad**

ermächtigt und überliefert derselbe auch wieder die Garne in bekannter ausgezeichneter Güte. Garnmuster liegen bei demselben zur Ansicht. — Der Spinnlohn beträgt 4 fr. für den bayr. Schneller von 1400 bayr. Ellen Länge.

Flachs-, Hanf- & Werg-Spinnerei,
M. Droßbach & Co.

Neuenbürg.

Begleitbriefe für Postsendungen;
 Eisenbahnfrachtbriefe für Eilgüter und gewöhnliche Güter;
 Deklarationen für ausländische Zollbehörden bei **Jak. Meeh.**

Neuenbürg.

Schulpapiere und Schriftheft
 nach der neuen Lineatur bei **Jak. Meeh.**



Zu haben bei:

Otto Riecker in Pforzheim

ist das in weit über 100,000 Exemplaren im Laufe weniger Monate verbreitete, in allen Kreisen der Gesellschaft Aufsehen erregende und einzig in seiner Art geschriebene, fesselnde Werk:

Der Jäger von Königgrätz.

1 Sgr. jeder Bog. 3 Sgr. — 12 fr. Nj. jedes Heft.

Prospect.

In einem reizenden Gebirgsdörfchen entwickelt sich unsere Erzählung, noch fern von den gewaltigen Ereignissen des Sommers 1866, und wie die drückende schwüle Luft ein nahes Gewitter anzeigt, ebenso liegt auch schon eine Ahnung von den kommenden Ereignissen in der Bevölkerung; mit Blüheschnelle befördern plötzlich die Eisenbahnen bei Tag und bei Nacht Bataillone, Schwadronen und Batterien; fertig! schallt das Commando, fertig! tönt das Signal der hellschmetternden Trompete, es wirbeln die Trommeln und drauf! den Kolben fester gepackt geht's mit lautem, todesverachtendem Hurra! Wohl schwankt der Sieg; denn kriegsgeübt, und tapfer sind Beide, doch schnell, schneller, eh' wir's gedacht, naht der Tag der Entscheidung, der blutige Tag, der große Tag von Sadowa! — Wir folgen dem süßnen Flügel der Main-Armee von dem Treffen bei Langensalza bis zu dem Tage von Würzburg und — ein Zeichen der gerechten Unparteilichkeit des Autors — schauen wir die stolzen Sieger von Lissa und Custozza im Glanze ihres Ruhmes, an den Stätten der Gefahr und des Todes!

Dierzu 4 wunderschöne Prämien: 1. Romeo und Julia. 2. Othello und Desdemona. 3. Die überraschten Desherreicher. 4. König Wilhelm im Granatfeuer von Königgrätz.

Dies interessante, zeitgemäße und spannende Werk ist in allen Buchhandlungen zu haben, insbesondere bei:

Otto Riecker in Pforzheim.

Kronik.

Deutschland.

Pforzheim, 3. Okt. An der hiesigen Gewerbe- und Kunstschule wurde eine neue Lehrstelle für Freihandzeichnen und Modelliren errichtet, um mit besonderer Berücksichtigung der hiesigen Industrie diesem Unterrichte noch größere Pflege angedeihen zu lassen. Die Stelle ist dem Hrn. Modellleur D. Ostermeyer von Wiberach (Württemberg) übertragen worden. (S. M.)

— In Folge der im Gebiet des norddeutschen Bundes eingeführten Freizügigkeit (d. h. dem Recht eines jeden Angehörigen, seinen Aufenthalt und Gewerbe an jedem ihm beliebigen Ort zu wählen) vermehrt sich in Berlin die Einwohnerzahl wöchentlich um 4—500 Seelen (in der Woche vom 18.—24. Sept. sogar um 770 Seelen). Eben deshalb ist dort die Bauhätigkeit eine ausnehmende und in den nächsten 6 Monaten werden 5500 neue Wohnungen hergerichtet.

Württemberg.

— Am 29. September feierte der württembergische Zweig der Gustav-Adolf-Stiftung (zu Unterstützung evangelischer Gemeinden in katholischen Gegenden) sein Jahresfest und zugleich sein 25jähriges Bestehen, wobei über 14,000 fl. von eingegangenen Jahresbeiträgen an 19 württembergische und 71 ausländische Orte zur Vertheilung kamen.

— Dem Bischof von Rottenburg hat man es in Rom als ein besonders schweres Verbrechen angerechnet, daß er dulden konnte, daß die katholischen Zöglinge des Wilhelmsstifts in Tübingen einmal bei einer protestantischen

Musikaußführung theilgenommen haben. Ohne Zweifel wird ihnen nun auch verboten werden, protestantisches Bier zu trinken.

Höfen, 11. Okt. Hr. General v. Moltke ist in Begleitung seiner Gemahlin gestern Morgen mit dem um 10 Uhr 51 M. hier eintreffenden Zuge auf der Station Rothenbach ausgestiegen, hat dort das Werk von Krauth u. Comp. eingehend besichtigt und ist gegen 12 Uhr zu Fuß nach Neuenbürg gegangen, um von dort mit dem Schnellzuge weiter zu fahren.

Neuenbürg, 11. Okt. Se. Ex. der Hr. Minister v. Barmbüler ist diesen Mittag hier durchreisend, auf dem Bahnhofe ausgestiegen und besichtigte in Begleitung des Bau-Inspicitors und Bahnhofverwalters die Bahnhofsbauten, Brücken, Tunnel und Bahnhof-Anlage, wobei sich Se. Exc. nach dem Stande genau erkundigt und für Förderung der noch beabsichtigten Arbeiten ausgesprochen haben soll. Nach diesem begab sich der Hr. Minister weiter nach Wildbad, von wo er Abends 5 Uhr 10 M. wieder nach Stuttgart zurückkehrte.

Neuenbürg, 12. Okt. Heute Nachmittag bei nun prächtiger Witterung hält die Kasino-Gesellschaft in den Anlagen beim alten Schlosse und dem angränzenden Schloßpark eine Herbstfeier, der sich heute Abend ein brillantes Feuerwerk anschließen wird.

A u s l a n d.

Zürich, 8. Okt. Folgende Einzelheiten geben ungefähr einen Begriff von dem entsetzlichen Unglück im Rheinthale. Die lange Dauer der Ueberschwemmung hat die Dämme erweicht und ihren Widerstand gebrochen. Auf Schweizerboden zählt man 20 Dammbüche. Auch der Boden scheint unter den Fundamenten der Häuser seine Tragkraft verloren zu haben. Die solidesten Häuser senken sich, stehen schief, drohen den Einsturz. Das Stationsgebäude bei Au, wo der ausgetretene Fluß durch einen Bergvorsprung in sein Bett gedrängt wurde, ist sammt der erst dieses Jahr erstellten Rheinbrücke weggeschwemmt. Die größeren Häuser stehen bis zum ersten Stock im Wasser, die kleinen bis an die Dachrinne. Gegen Verneck ist eine See- bucht, in welcher einzelne Reisende fast ertranken. Das Dorf Widnau steht bis an die Dächer im Wasser, die Bewohner mußten es auf Flößen und Schiffen verlassen. Auch Montlingen ist verlassen, wohl für immer. Die Bewohner flüchteten mit dem Vieh auf ein kleines Bergl in die dortige Kapelle und fristen ihr Leben mit zusammengeschwemmten Kartoffeln und gefallenem Vieh. Die Tardisbrücke bei Nagaz verlor nur ein Fach und ist jetzt wieder fahrbar. So wird hie und da das Unglück sich weniger furchtbar erweisen, namentlich in Graubünden. Valz ausgenommen, woher noch keine speziellen Berichte vorliegen. Dagegen ist das Unglück in Tessin über alle Beschreibung groß, wie der soeben hier durchreisende Abgeordnete des Bundesrathes, Bundespräsident Dubs, versicherte. Die großen Dörfer Giorno und Bodio sind durch Erdschlipse zerstört und kaum wieder herzustellen. Die Erstellung der Straßen, Brücken, Währungen wird Millionen erfordern, den Schaden an Land und Gebäuden nicht gerechnet. Dazu der Jammer in vielen Familien

über den Tod von nahe 50 Personen, größtentheils Bewohner von Bodio und Giorno, die meistens im Schlafe überrascht wurden. Auch in Malvaglie und Semione, Bezirks Vlenio sind je 5 Personen umgekommen. Natürlich werden da auch Wittwen und Waisen zu trösten sein. Kurz, man weiß zur Zeit nicht wo helfen. Der Hilferuf der Regierung von Tessin ist kurz aber herzzersehrend. (S. M.)

Miszellen.

Eine Schreckensbahnfahrt.

Nach einer wahren Begebenheit von Max Rosen.

Wir hatten, fünf Personen an Zahl, uns verspätet, und der Personenzug war bereits nach Philadelphia abgegangen. Nur durch die große Gefälligkeit des Führers eines Gepäckzuges gelang es uns, noch in einem Packwagen Platz zu finden, obgleich die Gefälligkeit der Dienstinstruktion ganz entgegen war.

Ungefähr drei Stunden mochten wir gefahren sein, als der Zug, um eine Ecke bieugend, einen großen Urwald zu passiren hatte. In weiter Entfernung noch sahen wir gewaltige Rauchwolken den Wald verfinstern, aber auch hohe Flammen aufschlagen.

„Der Wald brennt!“ rief der Ingenieur, und ohne von dem Umfange dieses Brandes auch nur eine Ahnung zu haben, war der Zug schon inmitten der durch das hohe trockene Gras reisend schnell und nach allen Seiten hin sich verbreitenden Flammen angelangt.

Unser Schrecken war groß, steigerte sich aber bis zum Entsetzen, als wir vor uns eine brennende Sycomore, einen Baum von vielleicht 180 Fuß Höhe, langsam umstürzen und sich wie ein Schlagbaum schräg über die Bahn legen sahen, wo eine große Eiche den fallenden Niesen auf Augenblicke aufhielt. Jede Sekunde sank er, die gewaltigen Aeste der Eiche brechend, mehr hernieder, und kaum hatte mit Blitzesschnelle der Zug die Stelle passirt, als mit furchtbarem Gepraffel der gewaltige Stamm quer über die Bahn stürzte. Eine Sekunde früher, und der ganze Zug wäre ein Aschenhaufen geworden.

Es war kein Ende des Flammenmeeres abzusehen, und nur der durch die furchtbare Schnelligkeit der Lokomotive hervorgebrachte Luftzug schützte die Güterwagen vor dem hellen Brande. Denke man sich das eiserne Roß, wie es, selbst Flammen und Funken speiend, in das hellflammende Element sich hineinstürzt; Bäume, die den Stürmen von Jahrhunderten getrogt, brechen krachend übereinander zusammen, vermehren die untere Gluth. Das dürre Gras, zugleich an tausend Ecken angezündet, bildet eine unübersehbare Fläche prasselnder Flammen, die, vom Winde getrieben, sich weiter wälzen, nackte Felsen und Bäche überspringend, bis ein breiter Fluß oder ein tiefer Sumpf sie aufhält. Und der Lenker des eisernen Rosses steht ruhig da, mit bleichen Wangen, das Höllenschauspiel betrachtend. Die kolossale Größe des Brandes war ihm nicht denkbar, sonst hätte er sich nicht hineingewagt, doch jetzt ist es zu spät; er muß und kann nur vorwärts; wollte er zurück auf dem blanken Geleise, so müßte er erst anhalten, und in demselben Moment wäre auch der ganze

Zug in Flammen aufgegangen. Also vorwärts durch das Flammenmeer!

Wolkenhoch sprühen die Funken empor und umhüllen den Zug. Selbst die Luft ist schon so erhitzt, daß man Feuer einzuathmen glaubt. Der Zug braust dahin, weiter, immer weiter dehnt sich auch die Feuerfläche aus.

Dem Ingenieur ist selbst bereits das Haar verbrannt; die Haut sengt unter der gewaltigen Gluth. Es bleibt ihm nur Eines noch übrig. Die Lokomotive sich selbst überlassend und ihr vollste Dampfkraft gebend, zieht er sich in den nächsten Postwagen zurück. Vorn und hinten, von allen Seiten starrt ihm nur der Tod entgegen. Er verläßt sich allein noch auf sein gutes Glück, das ihm in Gefahren schon oft beigestanden, und er rechnet auch diesmal nicht vergebens; denn diesmal noch führt ihn sein Roß in rasender Hast durch die furchtbaren Gluthen, und läßt ihn endlich, nach fünfständiger Todesangst, den Zug wohlbehalten in den Bahnhof von Philadelphia einführen.

— Ernte und Herbst dieses Jahres gehören zu den gesegnetsten. Die meisten Früchte haben eine vorzügliche Qualität erlangt. Es fielen noch fruchtbare Regen, wodurch der Weinstock zugelegt hat und sämtliche Weinsorten an Menge, Güte und Auszeitigung vortrefflich sind. Dazu kommt, daß wir von Seuchen und epidemischen Krankheiten verschont blieben. Möchten nur die reichen Gaben, namentlich der vortreffliche Wein dieses Jahrgangs, nicht im Uebermaß von der Rohheit und Unmäßigkeit so vieler mißbraucht werden! Von solchen Folgen des Wirthschaftslebens zeugen die vierteljährlichen Schwurgerichtssitzungen, in denen Todtstechen und Todtschlagen an der Tagesordnung ist.

— Nahrung für Menschen oder Thiere in Petroleumfässern aufzubewahren, wenn sie auch sorgfältig gereinigt worden sind, ist schädlich. In Gersthal trank ein Mann Birnmooß aus einem Petroleumfasse und starb daran; vier Nachbarn gruben ihm das Grab und tranken wiederum von dem Mooß; einer starb daran andern Tags, drei erkrankten schwer.

Goldkurs der K. Württ. Staatskassen-Verwaltung.

a) mit unveränderlichem Cours:	Rand-Dufaten 5 fl. 36 kr.
württ. Dufaten 5 fl. 45 kr.	Friedrichsd'or 9 fl. 57 kr.
b) mit veränderlichem Cours:	Pistolen 9 fl. 46 kr.
	20-Frankenstücke 9 fl. 28 kr.
	Stuttgart, 1. Okt. 1868.

Frankfurter Course vom 6. Okt. Geldsorten.

Preussische Kassenscheine	1 fl. 44 ⁷ / ₈ — 45 ¹ / ₈ fr.
Friedrichsd'or	9 fl. 58 ¹ / ₂ — 59 ¹ / ₂ fr.
Pistolen	9 fl. 49 — fr.
Dufaten	5 fl. 36 — 38 fr.
20-Frankenstücke	9 fl. 29 — 30 fr.
Englische Sovereigns	11 fl. 54 — 58 fr.
Dollar in Gold	2 fl. 27 — 28 fr.

☞ Auf Anfragen zur Nachricht, daß Bestellungen auf das IV. Quartal des „Enzthälers“ bei den K. Postämtern noch täglich angenommen werden können.

Die Redaktion.

Mit einer Beilage.

Redaktion, Druck und Verlag von Jaf. Nech in Neuenbürg.

